

Frühes Geld in China (von René Altmann)

Grundlage für diesen Artikel ist eine Netzrecherche, das Buch "Chinese Currency von Fredrik Schjöth", der chinesische Katalog "Zhongguo Guqian Daji" sowie eine kleine Prieße Wissensdurst von mir. Veröffentlicht im Numismatik_Cafe.at am 08.März 2010.

Die Geschichte des Geldes auf dem Gebiet des heutigen China geht bis weit über 4000 Jahre in die Vergangenheit zurück. Wenn man zunächst von einem regen Warentauschhandel unter den im Gebiet vorhandenen einzelnen Stämmen ausgeht, kann man mehrere Entwicklungswege des Geldwesens nachvollziehen. Daneben gibt es einige Entwicklungslinien die aus den "Nichts" der Zeit auftauchen und ebenso wieder im "Nichts" der Zeit verschwinden...

In ersten Ausgrabungen aus der Zeit von 1122 v.Chr. wurden Kaurimuscheln (-schnecken) in Mengen gefunden, die nur den Schluss zulassen, dass sie zu dieser Zeit bereits ein anerkanntes Zahlungsmittel waren. Dies wird durch den Umstand untermauert, dass die Fundstellen oft hunderte Kilometer vom Meer entfernt lagen. In neuerer Zeit wurde diese Zeitangabe immer stärker in die Vergangenheit geschoben, sodass man heute mit Sicherheit von 2000, vermutlich sogar eher von 3000 Jahren v.Chr. ausgehen kann.

Um etwa 1000 vor Christus traten die ersten Kauri Substitute aus Muschelschalen, Knochen, Stein (z.B. Quarz) und Jade auf. Dies lässt Rückschlüsse auf einen sprunghaft steigenden Bedarf an Zahlungsmitteln zu.



Das gezeigte Stück stammt etwa aus der Zeit 850 v.Chr. und hat ein Gewicht von 2,04 Gramm bei einer maximalen Größe von 23,2mm.



Zur selben Zeit tauchen auch die ersten Substitute aus Kupferbronze auf. Diese tragen zum Teil bereits erste Schriftzeichen. Da einige der am stärksten vertretene Zeichnungen (frühe Schriftzeichen?)

Gesichtern oder einer Ameise ähneln, hat sich für diese Stücke der Name "ghost-face money" und "ant&nose money" etabliert.

Die Spatenmünzen sind wie der Name schon sagt aus einem Arbeitsgerät entstanden, das einer heutigen Pflanzschaufel im Garten nicht sehr unähnlich gewesen ist. Bei den frühen Stücken ist sogar der Ansatz eines Griffes noch vorhanden (so z.B. die "Pu-Spaten"). Diese hatten eine Größe von bis zu 13 cm. Eine Reduzierung der Größe fand recht schnell statt, sodass etwa 600 v.Chr. die Spatenmünzen noch maximal 10 cm groß waren und zusehends flacher wurden. Eine Gewichtsreduzierung ist sehr wahrscheinlich und lag bei diesen Stücken um 30 Gramm. Die Spatenmünzen wurden dann immer leichter, sodass sie gegen 300 v.Chr. nur noch



etwa 5 Gramm auf die Waage brachten und etwa 5 cm groß waren. Dadurch wurden die Stücke immer dünner, die letzten haben eine Dicke von weniger als 2 mm.

Im Bild zu sehen ist ein An-Yang-Spaten der etwa 350-250 v.Chr. umgelaufen ist. Er hat eine maximale Größe von 48,66 mm bei einem Gewicht von 5,5 g.

Die Messermünzen entstanden mit Sicherheit aus dem Handelsgut eines Messers. Es sind sogar vereinzelt (Gebrauchs-)Messer nachgewiesen die Schriftzeichen aufweisen und damit auf eine Verwendung als Zahlungsmittel hinweisen. Der Zeitrahmen für in Umlauf befindliche Münzmesser ist ähnlich denen der Spatenmünzen bis etwa 250 v.Chr. Auch bei den Messermünzen ist in den letzten

Jahren die Altersdatierung immer weiter vergrößert worden, da immer mehr Exemplare genauer datiert werden konnten. Generell kann davon ausgegangen werden, je größer und schwerer die Münzmesser sind, desto älter sind sie.



Das gezeigte Messer trägt oben den Schriftzug "Xing" und das Zeichen für "Ming" (unten). Es wiegt 15,80 g, bei einer Länge von 140,75 mm und stammt aus einer Zeit von etwa 400-250 v.Chr.

Zeitgleich mit all diesen frühen Münzformen tauchen auch die ersten runden Münzen auf. So können die ältesten Funde mittlerweile auf etwa 1000 v.Chr. datiert werden, auch wenn sich erst ab etwa 250 v.Chr. runde Münzen so durchsetzen konnten, dass die andern Geldformen langsam nicht mehr auftraten.



Die Münze PanLiang wiegt 4,5 g und misst 31 mm im Durchmesser.

Ab dem Jahr 7 AD bis zum Jahr 22 AD erlebten die Spatenmünzen noch einmal eine kurze Blütezeit und es entstanden noch Münzen in Schlüsselform. Bei diesen Schlüsselmünzen ist die Herkunft (der Gegenstand welcher Vorbild war) nicht geklärt, die Fachleute streiten darüber ohne einen erkennbaren Lösungsansatz.



Im Bild zu sehen ein Da-Bu-Huang-Qian Spaten mit 13,6 g Gewicht bei einer maximalen Länge von 57,37 mm.

Münzen in Glockenform sind wahrscheinlich ebenfalls in der Zeit der Chou-Dynastie als Zahlungsmittel gebraucht worden, wobei sich hier immer die Form erhalten hat und die Glocken nur "miniaturisiert" wurden. Die Glocken sind fast immer reich mit Ornamenten verziert, nur selten weisen sie Schriftzeichen auf. Wenn jedoch Schriftzeichen vorhanden sind lässt sich sehr oft ein Zahlungsmittelcharakter nachweisen.

Eigene Sammlung: Echtheit garantiert von Historia Hamburg, Mundsburger Damm 56, 22087 Hamburg, Handelsregister-Nr. A 85356 (16.06.2010)



Nr.1: **Spatengeld** Huo-Pu, 16,26g, 56x22x1,8-1,9 mm Schjöth 148.

Nr.2: **Ant-Nose**, 2,22 g, 19x12x2,3 mm. Das Stück ist stark gereinigt worden, hat aber noch kleine mineralisierte Stellen, die es als echt ausweisen können.

Schjöth: Nr. XX (chinesische Münzen ungeklärter

Herkunft). 15-17, S. 62; Abb. auf Pl. 96.

Nr.3: **PanLiang**, 4,5 g, 31 mm Durchmesser (Vierkantloch mit 8 mm Seitenlänge), Dicke zwischen 0,7 und 1,0 mm, ohne Randstab.

Die Zuordnung der Ban-Liang ist schwierig, da nachdem Schjöth sein Buch schrieb einige große Hortfunde gemacht wurden mit bei ihm nicht berücksichtigten Exemplaren. In einem chinesischen Katalog sind 103 verschiedene Arten abgebildet, das werden aber immer noch nur die häufigsten sein.... Im "Zhong guo guqian Daji" ist die Münze auf Seite 150 (Band 1), der Durchmesser ist 30-31mm, Gewicht 4,5g.

Nr.4: bezeichnet als **Ming-Messer**: 15,68g, 139x17x1,1 bis 1,45 mm, Schjöth 54. Den Spuren nach sieht es so aus, als ob die Messermünze zu mehreren mit einem textilen Band zusammen gehalten worden waren.